



Mit dem Frontlader wird der Haspelträger nach vorne gesetzt und gleichzeitig das Abdecktuch aufgerollt. Als Option gibt es eine Abstützung mit Rollen, die auf der Mauerkrone geführt und beim Aufrollen ohne anzuheben nach vorne gezogen werden.

Schliessen und Öffnen ohne Handarbeit

Ein neues Abdecksystem für Fahrsilos aus Holland wurde an Schweizer Bedingungen angepasst. Das Öffnen und Schliessen erfolgt maschinell. Jegliche Muskelkraft für das Herumbefördern von Sandsäcken wird überflüssig.

Das 1300 Kubikmeter grosse Fahrsilo von Martin und Simon Wenger lässt sich innert einer halben Stunde verschliessen. Der Grund liegt in der maschinell rollbaren Abdeckung. Dabei müssen keine Sandsäcke oder Reifen von Hand herumgemurkt werden. Martin und sein Sohn Simon Wenger aus Längenbühl BE erstellten das Fahrsilo im letzten Jahr. Zurzeit ist das

Silo zur Hälfte geleert, und die Betriebsleiter sind zufrieden mit ihrer Silowahl.

Viele Schichten, grosser Nutzen

«Sobald mehrere Schichten eingeführt und dazu das Silo immer wieder geöffnet werden muss, lohnt sich die maschinell bedienbare Einrichtung», ist Martin Wenger überzeugt. Die Abdeckung wird mit einer Salz-

sole in Schlauchkammern beschwert, welche in das Abdecktuch integriert sind und mit einer Pumpe befüllt werden. Salzsole bleibt auch bei tiefen Minustemperaturen bis rund 28 Grad flüssig. Dank der flüssigen Beschwerung schmiegt sich das Abdecktuch auch entlang der Wände besonders gut auf das Futter und dichtet es ab. «Qualitätseinbussen oder gar Futterverluste werden so nahezu vollständig vermieden», ergänzt Simon Wenger.

Wengers bewirtschaften den Betrieb mit 120 Milchkühen mit zwei Melkrobotern. «Da wir das Futter schichtweise einführen, haben wir stets die gleichbleibenden Futtergehalte», ergänzt Simon Wenger. Dies

sei kein Vergleich zur Zeit vor dem Fahrsilo, als das Gras in insgesamt 1300 Rundballen konserviert wurde. Die Nährstoffgehalte wie auch die Qualität des Futters änderten beinahe von Balle zu Balle, erinnert sich Simon Wenger. Die nun bessere Grundfutterqualität habe sich bereits in einer höheren Milchleistung gezeigt. Zusammen mit dem neuen Fahrsilo wurde auch der Milchviehbestand von 80 auf 120 Kühe erweitert und die zwei Melkroboter installiert.

Wiederverwendbare Abdeckung

Die Abdeckung erfolgt mit einem Tuch, das mindestens 15 Jahre lang genutzt werden könne, wie Guido Hegg von der Agro Cover GmbH als Lieferant mitteilt. In dem Tuch sind in Längsrichtung Schläuche mit einem Durchmesser von 15 resp. 30 Zentimeter integriert. Hier kommt ein Volumen von 15 Kubikmetern Salzsole auf das Futterlager, welche mit einer Pumpe aus einem Bodentank mit 20 Kubikmetern Inhalt entnommen wird. Beim Aufrollen fließt die Flüssigkeit in den Tank zurück.

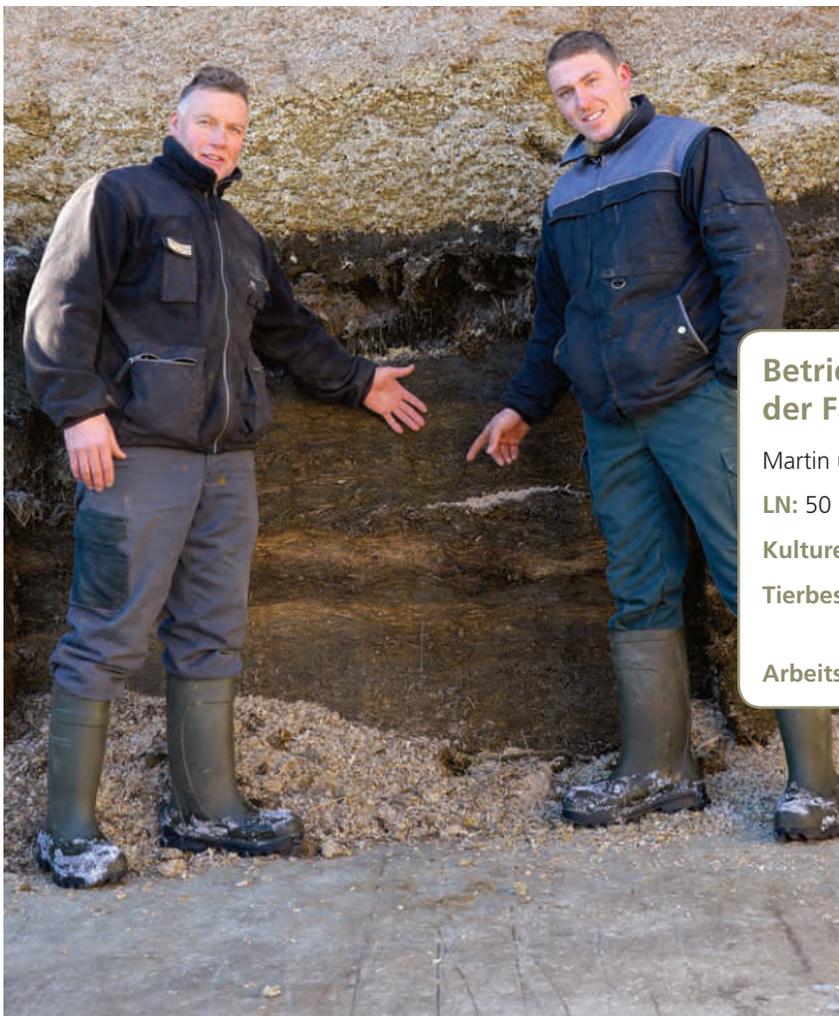


Bilder: Beat Schmid

In Längsrichtung werden im Tuch integrierte Schläuche mit insgesamt 15 000 Liter Salzsole mit einer Pumpe befüllt. Die Salzsole lagert in einem Bodentank (links oben).

Bei Wengers kommen insgesamt vier Grasschnitte sowie Mais und Zuckerrübenschnitzel ins Hauptfahrsilo. Dieses muss während des Jahres also fünf bis sechs Mal gedeckt und fünf Mal abgedeckt werden. Das Hauptfahrsilo misst stolze 8 Meter in der Breite, 2,5 Meter in der Höhe und

ist 55 Meter lang. Das ergibt einen theoretischen Inhalt von 1100 Kubikmetern. Da es jedoch überfüllt werden kann, finden bis 1400 Kubikmeter Futter darin Platz. «Wenn es eigentlich voll ist, hat man immer noch Platz», so Martin Wenger. Dieser zusätzliche Platz wurde im letzten Herbst bereits genutzt, als im Harvestore nicht der gesamte Silomais Platz fand. Das Fahrsilo ist somit flexibler als ein Hochsilo. Wie erwähnt lagern Wengers den Silomais vorwiegend in einem bestehenden Harvestore. Die Siloanlage wird mit einem Übergangsfahrsilo während der Sommerfütterung ergänzt. Dieses hat die gleichen Dimensionen,



Betriebsspiegel der Familie Wenger

Martin und Simon Wenger, Forst Längenbühl BE

LN: 50 Hektaren

Kulturen: 14 Hektaren Silomais, Rest Grasland

Tierbestand: 120 Milchkühe,
300 Mastschweineplätze

Arbeitskräfte: Martin und Simon Wenger

Martin (links) und Simon Wenger freuen sich an der hohen Dichte und der guten Qualität der Silage im Fahrsilo.



Funktion Agro Cover

- Füllstation der Schläuche über Zeitschaltuhr oder Schwimmer gesteuert. Überlauf in Tank.
- Vor dem Aufdecken Schieber öffnen, damit sich die Salzsole in den Tank zurückzieht (Sicherung mit Überlauf im Tank).
- Beim Entnehmen muss das hydraulisch betriebene Haspelträger zirka. wöchentlich versetzt werden.
- Das komplette Auf- und Abrollen vor und nach dem Einführen kann beispielsweise mit einem Radlader vom Lohnunternehmer übernommen werden.

Die Fahrsilo-Spezialisten Guido Hegg (rechts), Agro Cover GmbH, und Martin Häberli testen die Wintertauglichkeit des Abdecktuchs bei Schnee und Eis.

ist jedoch nur 25 Meter lang und nimmt den ersten Grasschnitt auf. Bei einem Schnitt werden rund 30 Hektaren auf einmal eingeführt. Auch das Übergangssilo wird mit einem rollbaren Tuch verschlossen.

Viel Gewicht für den Frontlader

Der Tuchhaspel ist an einem Träger quer über das Fahrsilo befestigt und kann bei beiden Fahrsilos verwendet werden. Der Träger hat eine genormte Frontladeraufnahme, damit sie angehoben und verschoben werden kann. «Dazu ist jedoch mindestens ein Traktor mit rund 150 PS erforderlich», gibt Martin Wenger zu bedenken. Der Haspel wird mit zwei Schläuchen an den Zusatzanschlüssen des Frontladers am Hydrauliksystem des Traktors angeschlossen. So kann das Tuch über die dritte Funktion des Frontladers gerollt werden. Gleichzeitig wird der Träger angehoben und mit dem Traktor langsam nach vorne gefahren. Das Gesamtgewicht mit dem acht Meter breiten Tuch inkl. der Rahmenkon-

struktion liegt bei rund 2000 Kilogramm. Der Tuchhaspel muss etwa einmal in der Woche ein bis zwei Meter nach vorne gestellt werden. «In einer anderen Ausführung stützt sich der Träger des Tuchhaspels mit Rollen auf der Silowand ab. Bei dieser Variante kann der Haspel auch an einem leichteren Fahrzeug angeschlossen werden, welches nur den Hydromotor des Haspels betreiben muss», so Guido Hegg.

Futterqualität im Silo erhalten

Martin und Simon Wenger betreiben ihre Fahrsiloplanlage nach dem neusten Stand der technischen Möglichkeiten. Nebst der sicheren Abdichtung spielt letztlich die Qualität des Futters, welches eingeführt wird, die massgebende Rolle. Denn sie entscheidet ob aus dem Raufutter viel Milch gewonnen werden kann. Auch die Verteilung und Verdichtung ist entscheidend, um Lagerverluste zu vermeiden. Damit hier nichts dem Zufall überlassen bleibt, verdichten Wengers das Futter mit einer Silowalze.

| Beat Schmid

Weitere Informationen:

www.fahrsilozukunft.ch
www.silotools.ch

Weitere Bilder zu diesem Artikel finden Sie auf der Facebook-Seite www.facebook.com/diegruene

Fahrsilo-Zukunft

Die Betonelemente und die Abdeckung der Fahrsilos von Martin und Simon Wenger wurden von der Agro Cover GmbH geliefert und bereitgestellt. Geschäftsführer Guido Hegg hat das Abdecksystem aus Holland an die Schweizer Bedürfnisse angepasst. Er stützt den Haspel auf den Silowänden statt daneben ab. Dies ist mit einem kleineren Rahmen möglich, welcher mit einem Lader manövriert werden kann. «Ähnliche holländische Systeme sind für Milchviehbestände ab 200 Tieren ausgelegt und der Tuchhaspel steht auf einem motorisierten Fahrwerk beidseits der bis zu 20 Meter breiten Fahrsilos. Hier braucht es Anpassungen an die Schweizer Bedingungen», so Guido Hegg. Auch das Abdecktuch lässt Hegg eigens für hiesige Dimensionen herstellen. Im Vertrieb wird Guido Hegg von Landwirt Martin Häberli, Rosshäusern BE, unterstützt, welcher seinerseits u. a. Silowalzen, Geräte für das Verteilen und Verdichten im Fahrsilo produziert.